

Waldkindergarten WaldWurzel Fridolfing

Allgemeine vorbeugende Maßnahmen

- Unsere WaldWurzelHütte bietet die Möglichkeit, sich bei kalter Witterung aufzuwärmen.
- Damit der Kindergartenbetrieb auch bei extremen Wetterverhältnissen (Sturm / starker Schnee / Hochwasser) gewährleistet werden kann, wird ein Ausweichraum als Schutzraum festgelegt. In unserem Fall befindet sich dieser in der offenen Ganztagschule Fridolfing.
- Der Wald und insbesondere der Baumbestand wird regelmäßig fachkundig überprüft und auch nach starkem Sturm geprüft.
- Das pädagogische Personal absolviert alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs und wird auch hinsichtlich Brandschutzes regelmäßig geschult.
- Kontakt zur örtlichen Feuerwehr mit Brandschutzübungen wird gehalten.
- Beim Kindergartenparkplatz ist ein Notfallsammelpunkt, somit bleibt der Rettungsweg über Klebham frei.
- Pädagogen sowie Eltern sind über mögliche Gefahren im Wald informiert.

Standards in der Ausstattung

- Das WaldWurzelTeam hat immer ein Mobiltelefon mit Netzempfang und den Telefonnummern der Eltern bei sich.
- Am Waschplatz wird täglich frisches Wasser, Seife und Desinfektionsmittel, Handbürste und saubere Handtücher bereitgestellt.
- Wenn wir auf Wanderschaft sind, führen wir ein Erste-Hilfe-Set und die Notfallliste mit Telefonnummern der Eltern mit uns. Außerdem ein Bestimmungsbuch für (Gift-) Pflanzen

Standards in der Vorgehensweise

- Kräuter, Beeren und Pilze aus dem Wald werden nicht gegessen.
- Auch Brotzeitteile, die auf den Waldboden fallen werden nicht mehr verzehrt.
- Beim Kochen von Tee oder Gerichten wird nur frisches mitgeführtes Trinkwasser verwendet.
- Eltern werden angewiesen, die Kinder nach dem Aufenthalt in der Natur umzuziehen und nach Zecken abzusuchen.
- Tote Tiere, Federn und Gewölle werden nicht angefasst.
- Je nach Wetterlage werden geeignete Plätze aufgesucht. Schattenplätze im Sommer, sonnige Plätze bei Kälte und windgeschützte Orten bei kaltem Wind.

Händehygiene

Händewaschen ist für Kinder und Pädagogen notwendig

- Vor der Brotzeit
- Vor dem Umgang mit Lebensmittel
- Nach Toilettengang
- Nach Tierkontakt
- Nach Kontakt mit Giftpflanzen und Pilzen
- Bei stärkeren Verschmutzungen
- Zum Händewaschen wird täglich frisches Trinkwasser mit in die Einrichtung gebracht. Im Winter ist dieses warm. Regelmäßig werden die Wasserkanister gereinigt.
- Falls nötig wird zusätzlich eine Nagelbürste verwendet.
- Zum Reinigen wird biologisch abbaubare Seife benutzt.
- Zum Abtrocknen wird den Kindern von zu Hause jeden Tag ein kleines frisches Handtuch mitgegeben, das dann auf mind. 60 Grad gewaschen werden soll.
- Jedes Kind lernt eine ordentliche Handwaschtechnik.

Toilettengang

- Der Waschplatz und unsere kompostierbare Toilette befinden sich nebeneinander in einem Holzhäuschen
- Hinter dem Toilettenhäuschen befindet sich die Pipi-Ecke, diese wird von den Kindern selbst aufgesucht und nicht bespielt.
- Jüngere Kinder erhalten Hilfestellung z. B. in der Sitzhaltung oder beim Ab- und Aufziehen der Hose etc.
- Der Toilettensitz wird täglich gereinigt und desinfiziert.
- Der kompostierbare Toilettenteil wird wöchentlich geleert.
- Der mit Wasser 1:8 vermischte Urin wird täglich geleert.

Hygienemaßnahmen beim Wickeln

- Eltern, deren Kinder noch gewickelt werden, sorgen dafür, dass stets frische Windeln und Feuchttücher in der Hütte vorrätig sind.
- Tägliches Mitführen der Wickelutensilien auf Wanderungen wird durch das päd. Personal gewährleistet (Windeln, Feuchttücher, Einmalhandschuhe, Müllbeutel, Händedesinfektionsmittel)
- Während der Eingewöhnung wird das Kind bei Bedarf von der Mutter/Vater gewickelt. Dabei ist ein päd. Personal dabei. Nach und nach wird dazu übergegangen, dass auch das päd. Personal das Kind wickeln darf.

Müllentsorgung

- In naturpädagogischen Einrichtungen wird darauf geachtet, so wenig Müll wie möglich anzuhäufen.
- Eine Restmülltonne steht neben dem Waschkäuschen zur Verfügung, diese wird einmal monatlich vom Bauhof Fridolfing geleert.

- Den Papiermüll/Plastikmüll nimmt der wöchentliche Elterndienst am Freitag zur Entsorgung mit.
- Ein Komposthaufen befindet sich hinter der Hütte.

Umgang mit Verletzungen

- In der WaldWurzelHütte ist ein Verbandskasten gelagert. Dieser entspricht den Bestimmungen nach empfohlener DIN.
- Verbrauchte Materialien aus dem Verbandskasten werden umgehend ersetzt und regelmäßige Kontrollen zum Bestand und Verfallsdatum durchgeführt.
- Dem päd. Personal ist der Ort zur Aufbewahrung bekannt.
- Im Rucksack des päd. Personals befindet sich ein kleines Medipack mit Pflastern, Verbänden, Desinfektionsmittel, Handschuhen, Kühl pack etc.
- Verletzungen, Unfälle, Zeckenbisse werden in einem Verbandbuch festgehalten
- Bei Kontakt mit Körperflüssigkeiten oder Ausscheidungen sind Einmalhandschuhe zu tragen und sich vor bzw. nach Hilfestellung die Hände zu desinfizieren.
- Parallel zur Erstversorgung ist zu entscheiden, ob sofortige ärztliche Hilfe zur weiteren Versorgung hinzuzuziehen ist.

Umgang mit Zeckenbissen

- Wird ein Zeckenbiss vom Team festgestellt, wird diese nach Einverständnis der Eltern entfernt → entsprechendes Prozedere wird im Aufnahmegespräch erklärt.
- Die Zecke wird in einem Behälter (z. B. Einmachglas) aufbewahrt und den Eltern übergeben.
- Die Bissstelle wird mit einem wasserfesten Stift markiert und den Eltern mitgeteilt, außerdem wird es im Verbandbuch eingeschrieben.
- Sollten Eltern gegen diese Maßnahmen stimmen, werden sie im Falle unverzüglich angerufen, um die Zecke selber zu entfernen oder ihr Kind abzuholen und einen Arzt aufzusuchen.

Umgang mit Arzneimitteln

- Die Verabreichung von Arzneimitteln soll nur erfolgen, wenn dies medizinisch unvermeidlich und organisatorisch nicht anderweitig lösbar ist.
- Dafür benötigen die Eltern vom zuständigen Facharzt/Kinderarzt eine schriftliche Anweisung, in der genau hinterlegt ist, wie dieses Medikament verabreicht werden soll.
- Des Weiteren werden Verabreichungen nur mit schriftlicher Anweisung der Eltern übernommen. Diese Anweisung soll Auskunft geben über Zeitpunkt, Menge, Anwendungsbesonderheiten und ggf. Hinweise für Notfallmaßnahmen.
- Die entsprechenden Kontaktdaten des Arztes sind beigelegt.

Umgang mit Gefährdung durch Giftpflanzen

- Das päd. Personal wurde hinsichtlich der Gefahren, die von Giftpflanzen ausgehen können, belehrt.
- Regelmäßige Beschauung der Waldplätze, Sichtung und Bestimmung der dort wachsenden Pflanzen und Sträucher finden in den Teamsitzungen statt.
- Die Regel, nichts aus der Natur kommt in den Mund oder wird verzehrt, wird den Kindern deutlich erklärt und auf deren Einhaltung strengstens geachtet.
- Sollte dennoch der Verdacht auf Verzehr von unbekanntem Pflanzen auftreten, wird unverzüglich ein Arzt/Notruf (bei Symptomen) oder die Giftnotrufzentrale (auch ohne Symptome) angerufen.
- Hierbei werden die Symptome geschildert, Pflanzenart oder Beschreibung, Menge und Zeitpunkt der Aufnahme genannt.
- Erste-Hilfe-Maßnahmen:
 - Entfernung der Pflanzenteile aus dem Mund (Ausspucken oder Ausspülen mit Wasser)
 - Kein Erbrechen auslösen!
 - Anschließend Flüssigkeit trinken (keine Milch)
 - Ärztliche Behandlung organisieren

